

# Differenzialdiagnosen in der Kinder- und Jugendmedizin

**D**ieses Buch ist als Nachschlagewerk konzipiert, damit man sich bei einer bestimmten Symptomatik rasch einen Überblick über die infrage kommenden Krankheiten verschaffen kann. Die Kapitel sind nicht nach Organsystemen geordnet, sondern alphabetisch nach Leitsymptomen beziehungsweise Laborbefunden – eine praxisnahe Systematik, die dem Leser das Auffinden der passenden Differenzialdiagnosen erleichtern dürfte. Der Autor, Dr. med. Robert Ploier aus Linz, hat für das Werk 100 Stichworte ausgewählt, die von A wie Adipositas bis Z wie Zyanose reichen.

Die Kapitel sind alle gleich strukturiert mit einer Einführung (Definition, Allgemeines, Häufigkeit) und der Auflistung potenzieller Differenzialdiagnosen. Der Text ist kurz und stichwortartig gehalten, ein Grossteil der Information wird in Tabellen dargestellt. Sowohl für die Einleitung als auch für die Differenzialdiagnosen hat der Autor Merksätze formuliert. Diese fassen nicht nur auf

publiziertem Literaturwissen, sondern sie spiegeln auch die 35-jährige Erfahrung des Autors in der Kinder- und Jugendmedizin wider.

Das Buch soll «als Unterstützung im klinischen Alltag und in der Praxis dienen, um zum Beispiel nach der stationären Aufnahme eines Patienten, im Anschluss an die Visite auf Station, nach Ordinationsschluss oder nach dem Hauskrankenbesuch weitere differenzialdiagnostische Erwägungen als die bereits angedachten zu evaluieren», schreibt der Autor in seinem Vorwort. Darum werden auch recht seltene Differenzialdiagnosen berücksichtigt, die selbst ein erfahrener Arzt noch nicht unbedingt gesehen haben dürfte.

Insofern ist dieses Werk sicher eine Bereicherung für die Kinderarztpraxis. Ob es, wie in der Verlagsmitteilung formuliert, «ein gutes Gefühl» vermittelt, weil alle alternativen Diagnosen berücksichtigt würden, scheint indes fraglich. Die Fülle an Differenzialdiagnosen könnte einen An-

fänger eher verunsichern als beruhigen. Das Nachschlagewerk ist aber sicher eine sehr gute Hilfestellung, wenn man – als Anfänger in der Praxis oder auch als gestandener Pädiater mit vielen Jahren Erfahrung – im Einzelfall darüber nachdenkt, ob hinter den Symptomen eines bestimmten Patienten nicht doch etwas anderes stecken könnte als die wegen ihrer Häufigkeit wahrscheinlichste Ursache. *RBO*

Robert Ploier: Differenzialdiagnosen in der Kinder- und Jugendmedizin. 419 Seiten, gebunden. Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart. 2013. Fr. 210.–.  
ISBN 978-3-13-171161-8

